

# Correspondent

Er scheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für  
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Sonntag den 4. August 1889.

N<sup>o</sup> 89.

## Technische Briefe.

Von F. W. Auer.

VI.

Im meist recht profaisch-arbeitsvollen Leben des Buchdruckers bilden die kollegialen Feste gleichsam frische Dafen, auf welchen alte Plage und Sorge vergessen und neue Kraft und neuer Mut für den von der Zukunft erwarteten Kampf ums Dasein geschöpft wird. Es liegt noch ein gut Teil Idealismus in diesen Buchdruckerfesten, unter welchen das Johannis- resp. Gutenbergfest den Vorrang einnimmt. Soweit die deutsche Junge klingt wird an diesem Tag in Rede und Gesang die Kollegialität gefeiert, manch stolzes Wort zum Preis unsrer Kunst und ihres Erfinders gedichtet, gesungen und gesprochen. Von jenem Idealismus geht fast überall auch ein Stückchen auf die zur Verschönerung des Festes hergestellten **Johannisfest-Druckfaden**\* über. Man kann es den meisten derselben ansehen, mit welcher Liebe zur Sache an ihnen gearbeitet wurde, und wenn an dieser oder jener Arbeit das Können dem guten Willen nicht nachkommen konnte, so ist man gern geneigt, ein Auge zuzudrücken und ein mildes Urteil zu fällen.

Nach altem Brauch erscheint in unserm Vereinsorgan alljährlich, wenn die Periode der Johannisfeste vorüber, nach einer Uebersicht über die verschiedenen Feste selbst auch eine mehr oder weniger kritische Revue der Festdruckfaden. In diesem Jahre hat die Redaktion des Corr. die aus allen Himmelsrichtungen bei ihr eingelaufenen Arbeiten mit dem Auftrag übergeben, von denselben brauchsgemäß zu berichten. Ich erfülle diesen Auftrag um so lieber, als ich im ganzen nur Gutes zu berichten haben werde. Um in der Reihenfolge unparteiisch zu bleiben, habe ich die Arbeiten alphabetisch nach den festfeiernden Vereinen geordnet.

Altenburg sendet eine bei G. Schuster hergestellte Einladungskarte, bei deren Ornamentierung etwas weniger mehr gewesen wäre; im übrigen ist der Satz durchaus korrekt. Ausbach: ein Programm in Blau und Schwarz, dessen Umrahmung gegenüber der Schrift zu massiv wirkt. Für den Berliner Verein wurde die Einladungskarte und das Programm mit Festliedern und Speisekarte bei Max Pehn recht sauber ausgeführt; der originell entworfene Programmtitel würde noch gewonnen haben, wenn die Anordnung des Textes eine mehr zusammenhängende wäre. Aus Beuthen i. D.-Schl. lieferte

\* In der Erwartung, daß ein freies, grades Wort auch in technischen Angelegenheiten selbst dann getragen wird, wenn es nicht mit unbedingtem Lob endigt, seien die Beurteilungen unsers geschätzten technischen Mitarbeiters der Öffentlichkeit übergeben. Wir bitten daher um recht kaltes Blut bei jeglicher Kritik, vielleicht findet man dann bei näherem Zusehen diesen oder jenen Hinweis ganz beachtenswert. Red.

die Keilsche Dffizin ein Tafellied, dessen Ausstattung beweist, daß ein guter Geschmack auch mit geringen Mitteln Ausprechendes zu liefern vermag. Zum Schönsten, was in diesem Jahr an Johannisfestdruckfaden geliefert wurde, gehören die Arbeiten aus Breslau. Es ist ein Genuß, diese farbenprächtigen Drucke zu betrachten. Aus der Breslauer Genossenschaftsdruckerei stammt die Programmkarte und ein Festlied, von denen besonders der Titel des letztern in Satz, Druck und Farbenwahl eine mustergültige Arbeit ist. Das von den Kollegen der Dffizin Brehmer & Minuth gewidmete Festlied, dessen sechsfarbiger Titel im Entwurf einem mir wohlbekannten Muster nachgebildet wurde, ist in seiner verständnisvollen Farbenwahl eine der schönsten diesjährigen Arbeiten; zu tadeln ist hier, wie bei vielen anderen, die Vermischung von Gotisch und Renaissance. Aus der Dffizin Graß, Barth & Co. (W. Friedrich) haben sowohl die Buchdrucker als auch die Schriftgießer je ein Festlied beigezeichnet und in der Ausstattung desselben ihr Bestes gethan. Die Mitteilung, daß die Schriftgießer ihr Festlied auch selbst gesetzt, für den Farbendruck durch Stereotypie vervielfältigt und dann in sechs gut gewählten Farben (das Rot könnte freilich etwas lebhafter sein) gedruckt haben, will ich nicht übergehen. Die „Graphia“ in Crimmitschau sandte ein höchst geschmackvolles vierfarbiges Programm in Lithographie, ein Einladungskarte, dessen Verzierung gut gemeint, aber weniger gut gelungen ist, und drei in verschiedenen Druckereien hergestellte Tafellieder mit farbigen Titeln, von denen dasjenige der Raab'schen Dffizin schön zu nennen wäre, wenn man auf die ungelige Tempelbauerei verzichtet hätte. Die Einladungskarte des Buchdruckervereins in Dresden ist bezüglich der Schriften- und Farbenwahl eine der schönsten, dagegen kann die Ornamentierung sich nur teilweise meines Beifalls erfreuen; das zur Aufnahme des Textes bestimmte, aufgerollte, verschnittene und festgenagelte Papierblatt inmitten der Umrahmung wirkt doch gar zu unnatürlich; auf solch krummes Papier würde man in Wirklichkeit unmöglich so schöne gerade Zeilen drucken können. Des Programms und eines Festprologs sei noch anerkennend gedacht. Die Bezirksvereine Düsseldorf und Duisburg haben sich bezüglich der Ausstattung ihrer Druckfaden ganz besonders angestrengt. Der Urheber der Eintrittskarte (Druck von L. Schwann in Düsseldorf) scheint jedoch beim Entwurfe seiner Arbeit den Namen des Vereins vergessen zu haben, weshalb er wohl die fertige Karte zerriß. Man denke sich eine kleine ganz hübsch gesetzte Karte, recht krumm von oben bis unten durchgerissen, auf eine größere dunkelbraune Karte derart schräg aufgelegt, daß der Riß die beiden Teile trennt. Auf dem oberhalb und seitlich frei bleibenden braunen Grunde erscheint dann

noch der Name des Vereins und das Buchdruckerwappen. Das Ganze ist ja durchaus originell, die technische Ausführung eine exakte, daß es aber schön und dem Zweck angemessen möchte ich nicht behaupten. Das Programm stammt aus der Dffizin Emil Schellmann in M.-Glabach. Die Ausführung verdient alle Anerkennung; wenn der grüne Ton heller wäre, würde das Ganze ein heitereres Gepräge haben. Die Krefelder Kollegen widmeten zu dem Fest eine Sammlung von Liedern, in welchen besonders „den Anderen“ der Text gelesen wird, vereinigt in einem bei F. Fink & Co. in Krefeld in vier Farben sehr sauber gedruckten Umschlage. Die achtseitige Johannisfestzeitung wurde von den Duisburger Kollegen gesteuert und von Joh. Ewich gedruckt. Der Bezirksverein Frankfurt a. M. ließ seine Druckfaden bei seinen Mitgliedern Pfeiffer & Schmidt ausführen und ist dabei recht gut gefahren. Wenn die „neue“ Kokociefassung von Ludwig & Mayer auch nicht nach jedermanns Geschmack ist, so wurde sie hier auf der einen Einladungskarte jedoch in einer Weise verwendet, die mustergültig genannt werden muß. Die Typographia Freiburg i. B. beging mit dem Johannisfeste zugleich ihr 25jähriges Stiftungsfest und wollte dieses Fest auch durch eine glänzende Ausstattung der Druckfaden feiern. An gutem Willen hat es dem mit der Ausführung betrauten Seher und Drucker der Dffizin Burgheimer & Ehret scheinbar nicht gefehlt, aber es war weder der Seher in die Geheimnisse der Ornamentierungskunst noch der Drucker in diejenigen des Farbendruckes genügend eingeweiht, um Aufgaben, wie sie ihnen gestellt, erfüllen zu können. Die Eintrittskarte wirkt durch das unschöne Arrangement der Einfassung und der verwendeten kalten Farben recht müchtern, während beim Programm in den Farben ein wärmerer Ton getroffen wurde, der Satz der Umrahmung aber ebenfalls nur bescheidenen Ansprüchen genügen kann. Die vierseitige Einladungskarte mit Programm der Mitgliedschaft Gera macht einen recht freundlichen Eindruck; die Farben sind schön gewählt und gut gedruckt; wenn der Seher aber Kunststückchen ausführen will, wie hier durch Schrägstellung des Titels versucht wurde, so muß er genauer arbeiten, sonst geht der Effekt wieder verloren. Recht nett und in der Ausführung musterhaft ist das bei Karl Flemming in Glogau gedruckte Programm des dortigen Bezirksvereins. Die mit vierfarbigem Titel ausgestattete Festkarte des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona würde noch schöner sein, wenn der gelbe Ton reiner und besser passend gedruckt und die Schildform für den Titel etwas weniger gezwungen komponiert wäre. Die Programmkarte der Mitgliedschaft Zehoe, bei G. S. Pfingsten gedruckt, zeichnet sich durch einfache aber höchst elegante Ausstattung aus. (Schluß.)

# Der internationale Buchdrucker-Kongress in Paris.

2. Sitzung vom 19. Juli nachmittags.

Basquelin, Mitglied des französischen Zentralkomitees, verliest, nachdem für diese Sitzung Vorgeaud (franz. Schweiz) und Hubert (Sektion Brüssel) als Beisitzer bestimmt worden waren, einen Bericht dieser Organisation über die vier Punkte der T.-D., welche die zweite Frage bildeten; diese Punkte lauteten: 8. Die besten Mittel für die Erweiterung der internationalen Beziehungen; 13. Freierung eines internationalen typographischen Büreaus, seine Befugnisse, sein Sitz (Kollege F. Martin in Bern); 14. Proklamation und Konstitution eines internationalen typographischen Verbandes; Ernennung einer Kommission, welche mit der Redigierung eines internationalen Verbandsvertrages beauftragt wird; Klarlegung des Projektes (Italienisches Zentralkomitee); 15. Verbreitung des Prinzips des Widerstandes und Formation eines internationalen Verbandes in allen Gewerkschaften; Beordnung der Widerstandsgesellschaften gleichartiger Gewerkschaften an die typographischen Verbände (Antrag des Kollegen Bido in Como). Breton (Frankreich) verlangt, daß man vor allem über die Schaffung des internationalen Buchdruckerverbandes diskutieren solle. Siebenmann (Sektion Bern) erklärt sich für die Schaffung des internationalen Verbandes und empfiehlt die Annahme der Punkte 13, 14 und der ersten Hälfte des Punktes 15; der zweiten Hälfte des Punktes 15 kann er nicht zustimmen, weil es zuvor notwendig ist, daß sich die anderen Gewerkschaften auch international organisieren, bevor man sich mit ihnen verbinden könne. Hubert (Sektion Brüssel) spricht in gleichem Sinne. Vorgeaud (franz. Schweiz) meint, daß die zwischen den verschiedenen Verbänden existierenden Verbindungen resp. Beziehungen (Punkt 8) genügende seien und daß man sie nur zu reglementieren brauche; sie weiter auszudehnen sei nicht notwendig; er spricht sich für die Adaptionierung der Punkte 13 und 14 aus, erklärt sich indessen gegen den Punkt 15, welcher das Zusammengehen mit anderen Arbeiter-Organisationen betrifft. Trapp (Deutschland) ist der Ansicht, daß die Beziehungen zwischen den verschiedenen Verbänden noch vermehrt und verbessert werden müßten und daß man in dieser Hinsicht noch sehr viel thun könne. Den Buchdrucker-Organisationen verschiedener großer Länder, worunter auch Deutschland, sei es leider unmöglich, sich dem internationalen Verbande anzuschließen für den Fall der Gründung. d'Hooghe (belgischer Verband) ist der Ansicht, daß die Beziehungen (Punkt 8) verbessert und erweitert werden müßten; er begreift sehr wohl, daß es für Deutschland und Oesterreich unmöglich sei, Stellung zu den Fragen 13, 14 und 15 zu nehmen. Redner habe das Mandat, diese Fragen vor allem auf dem Kongresse zu studieren und dann dem nationalen belgischen Buchdrucker-Kongresse von 1890 zu unterbreiten. Kralik (Oesterreich) betrachtet diese Diskussion als eine sehr idealistische und ist der Ansicht, daß man damit enden solle. Die Stellungnahme bei diesen Fragen sei für Oesterreich-Ungarn und Deutschland unmöglich. In Oesterreich dürfe man nicht einmal einen nationalen Verband gründen; die Buchdrucker-Kongresse, welche in Oesterreich alle zwei Jahre stattfänden, die Buchdrucker-Kongresse und deren Reglement sowie der Gegenseitigkeitsvertrag seien das einzige Band zwischen den verschiedenen österreichischen Buchdruckerorganisationen. Er empfiehlt zum Schlusse folgende Resolution: Der Kongress beauftragt das Zentralkomitee des Schweizerischen Typographenbundes, bis zum Insbestehen des internationalen Verbandes sein möglichstes zu thun zur Ausdehnung der internationalen Verbindungen durch das Mittel des Austausches der Verbandsorgane, der Statuten, Jahresberichte usw. Der Kongress beauftragt ferner die Verbandsorgane mit der zeitweiligen Publikation der Adressen der verschiedenen Verbände und beschließt überdies die Abhaltung internationaler Kongresse, welche wenigstens alle drei Jahre stattfinden sollen. Iglesias (Spanien) unterstützt die Gründung des internationalen Buchdruckerverbandes; er begreift sehr wohl die vom österreichischen und deutschen Delegierten gemachten Reserven, ist aber der Ansicht, daß dieses die Vertreter der anderen Nationen nicht abhalten darf, doch zur Gründung dieses internationalen Verbandes zu schreiten. Thimbaud (Delegierter der franz. Gießerei) verlangt, daß ein jedes Verbandsmitglied zuerst Mitglied seines resp. Syndikates sein muß und in das Syndikat der Gezer und somit auch in den Verband aufgenommen werden zu können; er wird in seiner Argumentation unterstützt durch Sellier (Delegierter der Korrektoren). Petersen (Dänemark) erklärt sich gegen die Ausführungen von Vorgeaud (franz. Schweiz), der da sagt, daß wir uns nicht um die Tischler, Schmiede usw. zu kümmern hätten; diese Fragen müßten nicht bloß vom Kassentischpunkte betrachtet werden. Er erkennt die Schwierigkeiten der österreichischen und deutschen Kollegen an. Vorics (Frank-

reich) spricht sich für den internationalen Buchdruckerverband aus, indessen gegen die internationale Verbindung mit den Organisationen anderer Branchen. Siebenmann spricht für den internationalen Buchdruckerverband; er erwähnt die schwierige Situation der Kollegen in Oesterreich und Deutschland. Hubert (Sektion Brüssel) spricht zu gunsten der Punkte 8, 13 und 14 wie auch für die erste Hälfte des Punktes 15. Innerhalb der gewerkschaftlichen Organisationen keine Politik getrieben werden. Beraldi (Italien) spricht sich für den internationalen Verband, Einrichtung eines Büreaus und für das Zusammengehen mit allen Arbeiterorganisationen aus. Iglesias (Spanien) spricht noch einmal zu gunsten der Punkte 13, 14 und 15. Wir brauchen keine internationalen Gewerkschaften für andere Gewerbe zu gründen, aber wir müssen uns hier damit beschäftigen. Berggren (Norwegen) bebauert, daß er nicht der französischen Sprache mächtig sei, um sich in derselben auszudrücken; er redet in deutscher Sprache, seine Worte werden darauf von einem andern Delegierten ins französische übertragen; die verschiedenen Punkte der T.-D. sind dem Redner indessen sehr gut bekannt. Er ist für die Schaffung des internationalen Buchdruckerverbandes, nur frage es sich, wie weit man in dieser Hinsicht gehen könne und auf welcher Basis man die Organisation errichten wolle, weil die lokalen Verhältnisse eines Landes eine zu große Rolle spielen; jeder lokalen Vereinigung müßte die notwendige Freiheit gegeben werden, damit eine jede je nach ihren Verhältnissen arbeiten könne. Der Lohnkampf in Christiania habe ihm die Notwendigkeit der gegenseitigen Unterstützung bewiesen. Redner dankt darauf allen Organisationen für die gesandten Unterstützungen. Iglesias (Spanien) erklärt, daß nicht nur das Prinzip des internationalen Verbandes votiert werden müsse, man müsse auch heute noch eine Kommission ernennen zur Ausarbeitung des internationalen Vertrages. Keifer (Frankreich) spricht sich zu gunsten des internationalen Buchdruckerverbandes aus. — Es wird hierauf zur Abstimmung über die verschiedenen Anträge und zwar zuerst über das Prinzip des internationalen Buchdruckerverbandes geschritten; von 13 vertretenen Nationalitäten stimmten 11 für diesen Antrag, während sich 2 bei der Abstimmung enthielten (Deutschland und Belgien). Antrag Kralik (Oesterreich) wird einstimmig angenommen. Beraldi (Italien) beantragt, daß die Buchdruckerverbände Hand in Hand arbeiten mit den anderen Arbeiterorganisationen; dafür stimmen von den anwesenden 12 Vertretern 4; der Abstimmung enthielten sich 8. Iglesias (Spanien) beantragt, daß das internationale Büroau sofort ernannt werde; dafür stimmten 3, dagegen 6, 4 enthielten sich der Abstimmung. Siebenmann (deutsche Schweiz) beantragt, daß der Schweizerische Typographenbund beauftragt werde, im Lauf eines Jahres ein diesbezügliches Projekt auszuarbeiten; wird angenommen mit 10 gegen 3 Stimmenthaltungen (Deutschland, Oesterreich und Belgien). Antrag Thimbaud, daß ein jeder erst seinem resp. Syndikat angehören müsse, bevor er Verbandsmitglied sein könne, wird mit 12 Stimmen gegen eine Enthaltung angenommen. Keifer verliest eine Depesche des bayerischen Unterstützungsvereins. Trapp gibt einige Erklärungen über das Verhältnis desselben zum großen deutschen Unterstützungsverein. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

## Kundschau.

Die in voriger Hauptversammlung des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen angeregte gemeinschaftliche Fahrt nach Berlin behufs Besichtigung der Unfallverhütungs-Ausstellung findet am 31. August abends statt.

Das freisprechende Urteil des Schöffengerichts in Leipzig in Klagesachen des Heilmagnetsheurs Theo Böllert gegen die Gartenlaube bezw. den Herausgeber und verantwortlichen Redakteur Kommerzienrat Kröner wurde auch in zweiter Instanz bestätigt. Es handelte sich, wie wir seinerzeit mitteilten, um zwei Artikel über den Hypnotismus, seinen Nutzen und seine Gefahren. Der genannte Kläger fühlte sich durch diese Artikel an seiner Ehre gekränkt, während die Richter in demselben nur eine vollständig sachgemäße im Interesse der Allgemeinheit geschriebene Kritik erblickten und deshalb dem Verfasser den Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) angelehnen ließen.

Der Buchdruckerbesitzer und verantwortliche Redakteur der Mindener Zeitung P. Leonardy war seinerzeit der Beleidigung von Offizieren angeklagt, aber freigesprochen worden. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, es bleibt daher bei der Freisprechung.

Der in Hannover abgehaltene Verbandstag deutscher Klempner-Zünfte nahm folgenden Antrag der Berliner Zunft an: „Für den Fall eines Streiks und solange keine Einigung der Parteien erzielt ist,

hat die vom Streik betroffene Zunftung unter Namensnennung der Streikführer und der Streikenden Bericht an den Vorstand zu erstatten. Dieser hat dagegen umgehend die eingehende Namensliste zu vervielfältigen und durch das Fachblatt sowie durch Verendung an die Zunftungsvorstände zur Kenntnis der Zünfte des Verbandes zu bringen.“ Wie aus der Debatte hervorging, sollen die Streikführer seitens des Verbandes zu 1 Jahre, die Streikenden zu 6 Wochen Arbeitslosigkeit verurteilt werden.

Die Direktion der Zeche Ber. Westfalia hat ein Referat verhandelt über die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des allgemeinen Ausstandes der Bergarbeiter. Das Streben nach Verkürzung der Arbeitszeit und höheren Löhnen wird kurzweg als „rein sozialdemokratisch“ bezeichnet; die Arbeitszeit sei nicht zu lang, die Arbeit nicht gesundheitsgefährlich, die Löhne einer Steigerung nicht fähig, die Klagen über das Nullen der Wagen übertrieben usw. Die Direktoren beziehen mehr als Ministergehalt und die Aktionäre steden auch einen erklecklichen Profit ein. Da könnten sie sich recht wohl einer andern Sprache befleißigen resp. den Arbeitern auch etwas zukommen lassen.

Die in Gelsenkirchen aufgelöste Versammlung von Bergarbeitern hat dieses Schicksal selbst verschuldet. Ein Teil der Besucher wollte den Bergarbeiter E. aus Essen, welcher als Delegierter in Paris war, hinaushaben. Der infolgegeblieben entstandene Tumult war die Ursache der Auflösung.

Die Strafkammer in Essen verurteilte 8 Bergleute wegen Hausfriedensbruches bezw. Nötigung — dieselben zogen nach einer Zeche, um ihre Kameraden zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen und gaben der Aufforderung zum Verlassen des Zechenplatzes keine Folge — den einen zu 3 Monaten, die anderen zu 14 Tagen Gefängnis. 13 Mitangeklagte wurden freigesprochen.

Der Geschäftsführer der Hamburg-Altonaer Pferdebahn glaubt das Mittel gefunden zu haben, jeden Streik zu verhüten, er soll nämlich den Schaffnern verboten haben, weder im noch außer dem Dienste miteinander zu verkehren, die dienstlichen Angelegenheiten natürlich ausgenommen. Am Ende ist dieses Verbot nichts andres als das gewisser Fabrikherren, wonach die Arbeiter keinem Fachverein angehören dürfen.

In Leipzig wurde die Errichtung einer Abstelle des Allgemeinen Deutschen Sattlervereins, Sitz Berlin, polizeilich verboten.

Die Typographische Gesellschaft zu Leipzig plant die Herausgabe einer der modernen Satztechnik und dem modernen Material entsprechenden Anleitung für den Accidensatz und -druck. In einer der letzten Sitzungen der genannten Gesellschaft besprach man das Sperren der Ziffern im spatiinierten Satz, erzielte aber keine Einigung hierüber. Einen lehrreichen Vortrag hielt Herr Hendel über ordnungsmäßigen Satz: Gleichmäßige Verteilung der Räume innerhalb der Zeilen; Minderung des Ausschusses nach Abbreivaturen; nicht zu großer Raum nach dem Schlupfpunkte; nur bedingungsweise Trennung des Komma durch Spatium; Spatiinieren bis Korpus nur durch Punktspatien; Zeilen-Einzig je nach der Zeilenbreite, etwa 1/2 Geviert auf je vier Cicero bei Bourgeois und Korpus. Danach empfahl Redner Weglassung der Punkte bei Kürzungen (usw.), tabelte die schlechten Teilungen, die Stellung von Ordnungszahlen an den Schlupf der Zeilen und wünschte die Ersetzung des — durch bis und an Stelle der Parenthesen nach Ordnungszahlen Punkte.

Für unsere Reisenden ist es zuträglich zu wissen, daß das Tabakrauchen, sei es aus Pfeifen oder in Form von Zigarren auf dem Marsche, besonders in der Sommerhitze, durchaus schädlich ist. Dasselbe ist der Fall mit dem Branntweinengusse; derselbe täuscht nur und erzeugt einen Ueberreiz, der den Magen und das Nervensystem abstumpft und die Marschfähigkeit beeinträchtigt. Dagegen empfiehlt es sich, einen Halm wilden Knoblauchs, das Blatt oder den Stiel von wildem Sauerampfer, einen Gras- oder Getreidehalm zwischen die Lippen zu nehmen. Das regt die erschlafften Speicheldrüsen an und erfrischt die Nerven. Die Einteilung zwischen Marsch und Ruhe muß geregelt sein, besonders in der Hitze hat der Ehrgeiz einer großen Marschleistung oft Schaden gebracht.

Von dem ältesten „in der Fürstlichen Stadtbibliothek im 1525. Jahre“ gedruckten Gesangbuche, von welchem nur noch ein einziges Exemplar und zwar in der Zwickauer Stadtbibliothek existiert, ist auf Veranlassung des Diak. Dr. Buchwald von der Fürstlichen Druckerei daselbst in trefflicher Wiedergabe des alten Papiers wie Druckes ein Neudruck veranstaltet und in den Handel gegeben worden.

Die Union Catolica in Madrid schreibt: „Eine hohe Persönlichkeit hat von einer sehr hohen Person den Befehl erhalten, sich in eine Stadt zu begeben, von der wir zwar nicht wissen, welche es ist, wohl aber, daß es sich um die Hauptstadt einer befreundeten Nation handelt. Mehr können wir für den Augen-

blick nicht verraten." In dieser Weise ließen sich die Hundstagsferien, so da bekanntlich arm an „Sensationsnachrichten“ sind, recht hübsch verbringen, da der Leser mit der Lösung der Fragen: Wer? Wo? Was? die Zeit totschlagen kann, wenn er sonst nichts zu thun hat. Der Stil unserer Offizien ist übrigens in der Regel auch so eine Art Rätselaufgabe.

Seit 27. Juni streikten in Nottingham 2500 Arbeiter der Spinnfabriken gegen einen neuen Lohnsatz, der ihnen eine Lohnherabsetzung von etwa 40 Proz. zumutet. Die Konkurrenz der deutschen und schweizer Industrie macht angelegentlich eine Herabsetzung der Herstellungspreise des englischen Fabrikates notwendig.

Die Bibeldrucker in London sind in einer Sitzung des dortigen Schulrates von zwei Schulkatholiken nicht wenig bloßgestellt worden, indem letztere darauf hinwiesen, daß die Löhne in der großen Bibeldruckerei (welche fast nur Seherinnen beschäftigt und Arbeiter, welche einer Organisation angehören, überhaupt nicht annimmt) außerordentlich niedrig wären und es niemand wunder nehmen dürfe, wenn die dort mit solchen Hungerlöhnen abgepeinigten Mädchen der Prostitution verfielen. Die Firma antwortete mit einer Anklage gegen die beiden Schulkatholiken, worüber letztere sogar erfreut waren, weil sie nun Gelegenheit haben, das christliche Wohlwollen dieser Herren der Deffentlichkeit gegenüber etwas näher zu beleuchten.

Zur Aufnahme in die deutsch-amerikanische Typographie haben sich gemeldet in Philadelphia W. Mayer aus Stuttgart (geb. 1864), in St. Louis Wilhelm Jungenboß aus Schalk (1871) und Ph. Denger aus Niederauerbach bei Zweibrücken (1863), in Newyork Paul Friedrich aus Benig (1856) und Max Weiß aus Mainz (1843), in Newark Christian Kurz aus Schorndorf (1857); war schon früher Mitglied, wurde jedoch ausgeschloffen.

Ein Schriftsetzer in Newyork, Namens Galloway, hat seine Frau, mit der er 15 Jahre verheiratet ist, in trübenem Zustande durch Wutritze getödtet, worauf er flüchtig wurde. Der Ehe waren acht Kinder entsprossen, wovon noch zwei am Leben, welche dem Missionshaus übergeben wurden.

**Briefkasten.**

F. in M.: Eine derartige Entscheidung ist uns auch nach eingezogener Erkundigung nicht bekannt geworden. — W. in Berlin und R. in Dresden: 20 Pf. Straporto bezahlt. — Apolda: Wir haben schon vor längerer Zeit auf das Deutsche Bürgerblatt in Wien, das vordem auch wohl einen andern Titel führte, aufmerksam gemacht. — \* Ohne Nebenarbeiten und mit einer Maschine mittelmäßiger Leistungsfähigkeit 13 bis 14 Stunden.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

**Rheinland-Westfalen.** Die Herren Bezirkskassierer werden um schnelle Einwendung der Abrechnungen pro 2. Qu. 1889 ersucht, um eine rechtzeitige Abrechnung zu ermöglichen. Ferner werden die Bezirksvorstände darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 9 des Statutensatzes die Mitgliedschaften monatlich die Beiträge an die betr. Bezirkskassierer abzuliefern haben. Wir ersuchen, diese Bestimmung strenge zu handhaben.

**Bezirk Weser-Elbe (Nordwestgau).** Vom 28. Juli ab befindet sich die bisher in Bremen verwaltete Bezirkskassiere in Gesehemsünde und sind von jetzt ab Geldsendungen, Briefe usw. an Albert Spiekermann, Gesehemsünde, Schulstraße 10, zu richten.

**EmS.** Vor Annahme von Kondition in der Efferischen Buchdruckerei hier selbst wolle man sich tarifmäßiger Bedingungen verschern. Erkundigungen sind einzuziehen bei dem Vertrauensmann H. Bormann, Hofbuchdruckerei Sommer.

**Kassel.** Um Angabe der Aufenthaltsorte der Seher Stanislaus Mierciewicz aus Kofen (Pofen) und Richard Facher aus Schwiebus ersucht E. Müller, Renthof 1.

**Wannheim.** Am Samstag den 10. August abends 1/2 Uhr findet im Restaurant Feldschlößchen, H. 1, Nr. 11 dahier, eine Allgemeine Buchdrucker-versammlung statt, wozu auch die Kollegen der benachbarten Druckorte freundlichst eingeladen sind. Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Tarifrevision (Referent: Gehilfenvertreter M. v. d. Linde); 2. Stellung von Anträgen zu derselben; 3. Gründung einer Tariffasse; 4. Neuwahl der örtlichen Tariffommission.

**Spandau.** Der Seher Fritz Güntter, am 24./12. 1866 zu Schreiberhau geboren, wird hiermit aufgefördert, schnellstens seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ein andres Verfahren eingeleitet werden muß. Die Herren Verwalter, Vorstände usw. werden ersucht, denselben hierauf aufmerksam zu machen und, falls er sich in Kondition

befindet, gefl. näheres dem Kassierer Aug. Grothe, Nauener Straße 1, mitzuteilen.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Freiburg i. Br.** Die Herren Reisekasserverwalter werden ersucht, dem noch nicht bezugsberechtigten Mitgliede Joh. v. Rohden aus Seefeld die Invalidentnummer 19387 in dessen Quittungsbuch einzutragen.

**Überseerreichlicher Kronlandsverein.**

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Linz der Schweizerdegen Franz Kokoth, geb. in Graz 1855, ausgef. daselbst 1872. — H. Michel, Buchdruckerei Feichtinger, Franz-Josephs-Platz.

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

Quittung über im 1. Qu. 1889 eingegangene Gelder und verausgabte Unterstützungen usw.

**Allgemeine Kasse.**

Gau e	Einnahme				Ausgabe					
	Eintrittsgeld	Ordentl. Beiträge	Vor- resp. Zuschuß pro 1. Qu.	Summa	Reise-geld	Arbeits-lofen-Unterf.	Sonstige Unter-stützung	Ber-waltg. usw.	Vor-schuß pro 2. Qu. 1889	Ein-geandt
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Berlin	147,00	10784,90	—	10931,90	539,35	3675,00	810,00	218,64	—	5688,91
Dresden	51,00	4169,50	—	4220,50	502,30	699,00	96,00	184,40	500,00	2238,80
Erzgebirge-Bogtland	48,00	1654,50	500,00	2202,50	269,15	134,00	56,00	34,05	400,00	1309,30
Frankfurt-Messen	18,00	2436,50	1000,00	3454,50	348,60	188,00	249,00	59,24	1000,00	1609,66
Hamburg-Altona	51,00	4535,00	—	4586,00	398,35	625,00	39,00	91,70	—	3431,95
Hannover	45,00	4405,00	1600,00	6050,00	761,00	202,00	30,00	89,00	—	4968,00
Leipzig	27,00	10101,00	—	10128,00	567,05	3851,00	1296,00	202,55	—	4211,40
Mecklenburg-Lübed	—	1566,50	200,00	1766,50	316,50	59,00	—	33,60	200,00	1157,40
Mittelrhein	24,00	2650,30	2000,00	4674,30	404,75	324,30	218,00	94,83	2000,00	1632,42
Nordwest	12,00	1763,50	500,00	2275,50	223,45	134,00	—	35,50	700,00	1182,55
Oberhein	39,00	1689,10	3900,00	5628,10	328,30	13,00	70,00	30,79	5000,00	186,01
Oder	33,00	2141,00	1961,40	4135,40	558,00	502,00	—	43,48	1800,00	1231,92
Osterrand - Thüringen	27,00	2732,50	3000,00	5759,50	330,40	227,00	163,00	65,19	3300,00	1673,91
Ostpreußen	18,00	1363,00	—	1381,00	17,00	83,00	—	27,62	—	1253,38
Pofen	9,00	546,50	315,00	870,50	42,15	51,00	—	11,10	150,00	616,25
Rheinland - Westfalen	111,00	3718,70	43828,18	47657,88	453,85	789,00	69,00	165,80	46180,23	—
Saalgau	24,00	2055,50	—	2079,50	260,05	202,00	—	165,48	—	1451,97
Schlesien	39,00	3441,50	460,00	3940,50	659,15	447,00	—	106,75	—	2727,60
Schleswig-Holstein	42,00	1423,50	1000,00	2465,50	335,40	228,00	126,00	474,86	1300,00	1,24
Westpreußen	21,00	517,50	—	538,50	21,15	44,00	—	13,85	—	459,50
Württemberg	51,00	4990,50	—	5041,50	502,50	477,00	—	100,84	—	3961,16

Einnahmen. Bilanz am 30. Juni 1889. Ausgaben.

	Mt.		Mt.
An Saldo-Vortrag vom 31. März 1889	84160,68	Per Unterstützungen, Verwaltung usw.	35652,06
„ Vorschuß bei den Gauen pro 1. Qu. 89	60264,58	„ Vorschuß bei den Gauen pro 2. Qu. 89	66122,28
„ Eintrittsgeld, Beiträgen usw.	75591,06	„ Saldo-Vortrag am 1. Juli 1889	118241,98
	<b>Ca.: 220016,32</b>		<b>Ca.: 220016,32</b>

Anmerkungen. Erste Abrechnung (Gau Württemberg) ging ein am 26. April 1889, letzte (Gau Schleswig-Holstein) am 1. Juli 1889. — Gesamtzahl der steuernden Mitglieder im 1. Qu. 1889: 11793.

**Anzeigen.**

**Tüchtige Fertigmacher**

werden zu dauernder Arbeit sofort gesucht von [547] J. G. Schelter & Siefeld, Leipzig.

**Messinglinienfabrikation**

erfahrene Arbeiter finden bei hohem Lohne sofort dauernde Kondition bei G. Rüter, Leipzig. [627]

**Schriftschleiferinnen**

werden verlangt in [626] Ferd. Theinhardt's Schriftgießerei, Berlin.

**Junger Schriftsetzer**

mit allen Saharten verkauft, sucht bis Mitte August oder später Kondition. Offerten unter K. H. 625 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche als Werk- oder Zeitungssetzer sofort oder später Kondition. Fritz Ulrich, Krimmitschau, Obere Mühlgasse 10.

**Müller & Hölemann**  
Schriftgießerei  
→ D R E S D E N . ←  
Druckerei-Einrichtungen und Umgüsse auf Pariser System in kürzester Zeit.  
Reiche Auswahl und grosses Lager von Schriften, Einfassungen etc.  
Prompte Bedienung. Billigste Preise.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen  
Gegründet 1823  
Fabrik von schwarzen und bunten  
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN  
Firnissiederei Russbrennerei  
VICTORIA WALZENMASSE  
LEIPZIG.

**A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.  
→ Berlin S. ← dauerhafte  
Brandenburg-Str. 24  
fabriziert  
**Setzschiffe**  
etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
→ illustrierte Preislisten. ←

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klimsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

### J. D. Trennert & Sohn

Schriftgiesserei und Buchdruck - Utensilien - Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber  
in Würzburg.

### Gehr. Grünebaum

Fachschreinererei mit Dampftrieb  
Bürgel-Offenbach

Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.

Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe  
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setz-  
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.  
Probekästen und illustrierte Proklamurante auf Verlangen.

### Kranken- und Begräbniskasse

für die Mitglieder des Unterstützungsvereins der  
Schriftgiebegerhilfen zu Berlin (E. S.).

Montag den 19. August 1889 abends 8 1/2 Uhr,  
Neue Grünstraße 28, bei Jordan

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Vierteljahresrechnungsliegung.  
2. Mitteilungen. — Um rege Beteiligung bittet  
Der Vorstand. J. A.: Julius Otto. [623

### Frauen-Begräbniskasse

der Schriftgiebegerhilfen zu Berlin.

Montag den 19. August, abends 8 Uhr, Neue Grün-  
straße 28, bei Jordan

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenabrechnung. 2. Mit-  
teilungen. [624

Der Vorstand. J. A.: J. Kienholz.

### In zweiter Auflage

erscheint binnen kurzem und ist bei Hans Czermak,  
Verwalter des Vorwärts, Wien, I, Am Bergl  
Nr. 1, zu bestellen event. zu beziehen:

## Der Schnellsetzer.

Ein kurzgefasster Leitfaden zur methodischen Uebung im Setzen

besonders im Schnellsetzen

nebst praktischen Winken für das Arbeiten in der Offizin  
verfasst von einem alten Kollegen.

Preis brosch. 50 Pf., f. Lehlr. 40 Pf., exkl. Postporto.

Die Hälfte des Reinertrages ist kollegialen Zwecken gewidmet.

Alles nähere enthält der Subskriptions-Prospekt,  
welcher auf Verlangen gratis und franko zu-  
gesendet wird. — Gegen Postnachnahme wird  
nichts versendet. [608

## GUSTAV WAGNER

Fabrik für Buchdruckfarben

Chauseestr. 29, Berlin N, Chauseestr. 29

empfeilt in bester und billigster Qualität

## Schwarze Buchdruckfarben

Zeitungsfarbe von 50 Mk. pro 100 Kilo an

Werkfarbe „ 100 „ „ „ „ „

Accidenzfarbe „ 150 „ „ „ „ „

Illustrationsfarbe „ 200 „ „ „ „ „

Prachtdruckfarben bis 1500 Mk. pro 100 Kilo.

Bunte Buchdruckfarben in allen Nüancen.

Walzenmasse und Typenlauge.

→ Preisliste und Druckprobe gratis und franko. ←



Deutsche Universalpressen,  
Deutsche Perlpressen,  
Handhebelschnellpressen,  
Liberty-Pressen,  
Stereotypie-Apparate,  
Papierschneidmaschinen,

Perforiermaschinen,  
Drahtheftmaschinen usw.  
Maschinen für Kartonnagen- und Album-  
fabrikation, Gravier-Anstalten, Kli-  
scheefabriken, Präge-, Press- und  
Vergolde-Anstalten.

## Lieferung kompletter Buchdruckerei-Einrichtungen

→ jeden Umfanges auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen. — Prospekte kostenlos. ←  
Vertretungen: M. Gally in Newyork. Schnellpressenfabr. Andr. Hamm in Frankenthal.